

**Stiftung
Jugendförderung
Thurgau**

18. Jahresbericht 2018

**Förderung
in den Bereichen
Kultur . Sport . Bildung**

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Förderung unserer Jugend ist eine der vornehmsten Aufgaben. Dieser hat sich der Gründer und Mäzen unserer Stiftung verschrieben. Zu seinem 75. Geburtstag hat Emil Halter im Jahr 2000 unsere Stiftung gegründet. Nach 18 Jahren können wir befriedigt feststellen, dass unsere Stiftung bisher eine grosse Schar von talentierten und zielstrebigen Jugendlichen in ihrem Weiterkommen in irgendeiner Form unterstützen konnte. Dabei stellte sich der Stiftungsrat zusammen mit dem Stifter immer wieder selbstkritisch die Frage: Was bedeutet Jugendförderung, wie zielgerichtet und effektiv kann sie sein?

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen bei einer erfolgreichen Bewältigung des Lebens zu unterstützen. Dabei hat unser Stifter vor allem die folgenden drei Grundstrategien herausgeschält: Die Förderung der Selbstbestimmung, der Sozialkompetenz und der Lernkompetenz. Die Unterstützung individueller Entwicklungen ist ein vorrangiges Ziel. Wichtig ist uns dabei der persönliche Kontakt zu den Erziehenden und den Jugendlichen.

Wie wird sich die Tätigkeit der Stiftung weiter entwickeln? Wir werden auch in Zukunft vermehrt versuchen, talentierte und leistungsbereite Jugendliche im Kanton Thurgau auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu fördern. In den Bereichen des Sports, der musischen Fächer und in der Bildung wollen wir auch weiterhin einen individuellen Beitrag in Ergänzung zu den staatlichen Institutionen leisten. Zudem richten wir Stipendien aus und jedes Jahr wird ein Spezialpreis vergeben. Neu sollen auch Sprachstipendien ausgerichtet werden.

Unser Stifter Emil Halter hat dies alles sehr treffend wie folgt umschrieben: „Wunderkinder existieren in der Wirklichkeit kaum. Wir aber wissen, dass es talentierte, fleissige und zielstrebige junge Menschen gibt. Und diese möchten wir fördern“. Dieser Jahresbericht will einmal mehr die Aktivitäten und die breite Palette dieser Unterstützungen aufzeigen. Ich danke unserer Sekretärin Isabel Iseli für das Zusammenstellen dieses Jahresberichts und den Stiftungsräten für ihre Beiträge.

Matthias Hotz
Präsident des Stiftungsrates

Übersicht über die Unterstützungsgesuche im Jahr 2018

Im Jahre 2018 sind insgesamt 52 Gesuche eingegangen. Davon wurden 38 bewilligt, 4 werden im 2019 ausbezahlt.

Bereich	Anzahl Beiträge	Total Betrag
Musik, Tanz, Theater, Kultur	16	22'800
Sport	7	27'500
Bildung	11	24'500
Stipendien	7	14'000
Spezialpreis	1	6'000
Total	42	94'800

Unterstützungen im Bereich Kultur

Thurgauer Jugend-Symphonieorchester



Nach seinem traditionellen einwöchigen Musiklager, diesmal in Churwalden, konzertierte das Thurgauer Jugend-Symphonieorchester (TGJSO) am 19. Oktober im Thurgauerhof Weinfelden und am 20. Oktober im Kulturzentrum Dreispitz in Kreuzlingen. Beide Konzerte waren wiederum gut besucht, und das Publikum erlebte eine eindrucksvolle Demonstration des musikalischen Könnens des in diesem Jahr 65 junge Musikerinnen und Musiker zählenden ad-hoc Orchesters. Das von den beiden Musikleitern Benjamin Zwick und Raphael Maximilian Honegger bestens auf das TGJSO zugeschnittene Konzertprogramm fesselte die Zuhörerinnen und Zuhörer durch anspruchsvolle und facettenreiche Kompositionen.

Zum Auftakt des 47-sten und 48-sten Konzertes erklang die "Serenade for Strings" von Dag Wirèn, gespielt durch das Streichorchester. Darauf folgte von Giuseppe Verdi die "Nabucco Ouvertüre" und "Stormworks" von Stephen Melillo, gespielt durch das Blasorchester. Den Abschluss bildeten die "Symphonic Dances" von Edvard Grieg, symphonisch gespielt durch das ganz TGJSO.

Der legendäre "Spirit des TGJSO", geprägt durch seinen Gründer Hartmut Wendland, der leider in diesem Sommer verstorben ist, war wiederum sofort für das Publikum spürbar! Einfach bemerkenswert, was diese jungen und talentierten Musizierenden in nur einer Lagerwoche in immer wieder neuer Besetzung und ehrenamtlich sowie im Milizsystem geführt an grosser musikalischer Leistung zeigen können!

Weitere Unterstützungen im Bereich Musik Tanz Kultur

Jugendblasorchester Thurgau (Foto)

Léonie Moser (Foto)

Luca's Streetdance-School (Foto)

Jugendorchester Thurgau (Foto)

Weitere Unterstützungen (ohne Foto)

Sound around Jugendmusikfestival

Jugendmusik Frauenfeld

Musikschule Kreuzlingen

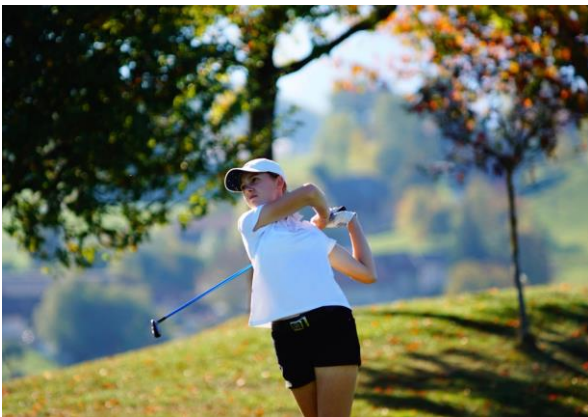
Stadt Harmonie Amriswil, der gestiefelte Kater



Unterstützungen im Bereich Sport

Sportschule NET in Kreuzlingen

Die Nationale Elitesportschule Thurgau darf seit vielen Jahren auf die Unterstützung der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau zählen. Fünf der vielen Talente welche die NET besuchen, profitieren von einem finanziellen Beitrag der Stiftung. Ihre sportlichen Erfolge machen deutlich, weshalb sie diese verdient haben:



Chiara Sola, 20.03.2004 - Golf

Chiara ist eine sehr ambitionierte Golferin und hat sich die Silbermedaille an den Schweizer Meisterschaften geholt. Durch ihre Leistungen ist sie im Order of Merit in den Top 3 und hat sich für die English Girls Championship qualifiziert. Beim U14 Finale in Lavaux hat Chiara den 1. Platz belegt.



Jonas Hasler, 01.06.2006 - Snowboard

Jonas gilt als eines der grössten Snowboard-Talente der Welt, er gehört zu den 16 Weltbesten unter 15 Jahren. In der Kategorie U13 hat Jonas den Titel geholt und durfte dafür bei den Schweizer Meisterschaften in Laax bei den Grossen starten und wurde mit Bronze belohnt.



Tim Scheurer, 26.08.2003 - Karate

Tim durfte an der Junioren-EM in Sochi im Februar teilnehmen und hat dort mit guten Leistungen brilliert. Zudem hat er sich den 1. Platz an den Croatia Open in Rijeka erkämpft, den 1. Platz beim Swiss Karate League und den 2. Platz beim Grand Prix in Pilsen sowie den 2. Platz bei den Austrian Junior Open in Salzburg.



Muriel Dörsig, 05.02.2005 - Kanu

Muriel wurde an der PISTE Kaderselektion des SKV wiederum in das Regionalkader selektioniert. An verschiedenen Regatten in der Schweiz als auch im internationalen Vergleich hat sie ihre Rennen dominiert. Muriel's Resultate zeigen grosses Potential in dieser olympischen Sportart.



Michael Focke, 25.03.2005 - Kanu

Auch Michael hat an der PISTE Kaderselektion SKV für das Regionalkader selektioniert. Er konnte eine klare Leistungssteigerung verzeichnen und sogar gegen Ende der Saison für Finals qualifizieren, die Anfang Saison noch ausser Reichweite lagen.

Weitere Unterstützungen im Bereich Sport



Elena Steinemann – Beachvolleyball



VBC Aadorf - Talentteams



VBC Aadorf - Talentteams

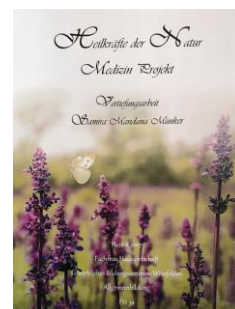


Ocean Youth Sailing

Unterstützungen im Bereich Bildung

Beste Vertiefungsarbeiten am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden

Berufe mit 3 Lehrjahren



Benjamin Burkhart – Vielleicht baue ich mir ein Blockhaus

Als leidenschaftlicher Handwerker hegt Benjamin den Traum, vielleicht einmal sein eigenes Blockhaus bauen zu können. Vorerst konzentriert er sich aber auf den theoretischen Teil dieses Projekts. In seiner Arbeit hat er sich mit den verschiedenen Holzmaterialien, dem Wohnklima, den Kosten und vielem mehr beschäftigt. Nicht zuletzt auch mit der Frage, was es mit Mondholz wohl auf sich hat.

Larissa Bischoff – Mit dem Velo um den Bodensee

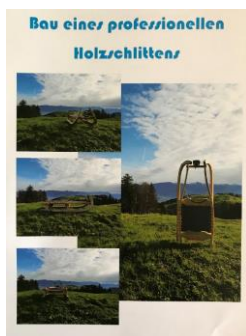
Als Vorbereitung für ihre dreitägige Tour um den Bodensee hat sich Larissa nicht nur mit der Ernährung befasst, sondern auch was sie alles an Material mitnehmen muss. Sie hat die Strecke geplant und die Unterkünfte organisiert. Täglich werden rund 85 km absolviert, welche auch mal von Durst oder einem schmerzenden Rücken begleitet werden. Ihre tagebuchartigen Schilderungen machen Lust auf das Velo zu steigen und loszufahren.

Samira Munker – Heilkräfte der Natur – Medizinprojekt

Samira beschreibt in ihrer Arbeit die interessante Geschichte der Pflanzenheilkunde und weshalb Menschen immer wieder darauf zurückgreifen, um Krankheiten vorzubeugen oder diese zu lindern. Der Glanzpunkt der Projektarbeit bildet die Herstellung der eigenen Medizin. Zahlreiche Testpersonen, welche ihre selbsthergestellte Medizin getestet haben, sind von der Wirkung überzeugt.

Beste Vertiefungsarbeiten am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden

Berufe mit 4 Lehrjahren



Lukas Heeb – Bau eines professionellen Holzschlittens

Mit einer exakten Planung und einem detailgenauen Konzept ist Lukas seinen Schlittenbau angegangen. Gar mit dem Dampfbiegeverfahren musste er sich bekannt machen um die Biegung der Holzkufen zu erreichen. Viele gescheiterte Versuche zwangen ihn aber, auf die Verleimungstechnik zu wechseln. Den Schlitten versah er zusätzlich noch mit einer eingebauten Lichtenanlage für Front – und Rücklicht.

Alina Brüllisauer – Die Frühgeburt - der vielleicht schwierigste Start ins Leben

Alle sind glücklich und dankbar, wenn die Geburt eines Kindes für die Mutter und das Neugeborene ohne Schwierigkeiten verläuft. Alina hatte Glück. Ihre Frühgeburt hatte keine gesundheitlichen Folgen für sie. In ihrer Vertiefungsarbeit beschäftigt sie sich mit den Folgen einer Frühgeburt. Ein Tag auf der Neonatologie im Kantonsspital St. Gallen hinterlässt einen prägenden Eindruck bei ihr.

Robin Ammann – Wildtiere Fotografieren

Für seine Arbeit hat Robin zwei Expeditionen durchgeführt. Ein Tagesausflug im Alpstein und eine Dreitagestour im Nationalpark. Als begeisterter Tierfotograf wird Robin sich weiterhin der Tierbeobachtung widmen und gar die Jägerprüfung absolvieren.

Beste Vertiefungsarbeiten am Bildungszentrum Technik Frauenfeld



Deniz Hüseyin – Mein Leben mit Herz- und Darmfehler

Das Schicksal wollte es so, dass Deniz sich von Geburt an mit einem Herz- und Darmfehler auseinandersetzen musste. In seiner VA erzählt er schonungslos von den diversen Behandlungen, die er über sich ergehen lassen musste. Von der sozialen Abgrenzung und wie seine Familie mit der schwierigen Situation umgegangen ist.

Florian Zbinden – Pfadi Feuerpfeil, Pfadizeit in neuem Glanz

Als Pfadileiter engagiert sich Florian mehrheitlich in seiner Freizeit. Seine Arbeit handelt von einem neuen und sicheren Jurtenzelt. Zum Thema Sicherheit, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, werden am Beispiel einer Seilbahn die relevanten Punkte dargelegt.

Michael Landolt – Tuning, der Weg zu mehr Leistung

Tuning... nein, nicht schon wieder so eine hochtechnische Arbeit, bei der es nur um mehr Wumms (PS) geht... Michael's Arbeit hat «natürlich» als Ziel, Leistung aus dem Antrieb heraus zu kitzeln.

Adrian Moisin – Judo, der sanfte flexible Weg

Von Anfang an sind Werte wie Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, etc. enorm wichtig und werden geschult. Judo ist mehr als ein Sport – es verbindet Menschen und fördert einen harmonischen Umgang miteinander.

Beste Projektarbeiten an der Technischen Berufs-Maturitätsschule Frauenfeld



Géraldine Berther, Céline Keller, Jasmin Saxer – Wie leer sind die Batterien im Recycling-Behälter?

Energieeinsparung ist heutzutage ein zentrales Thema. Doch vielen ist nicht bewusst, dass die weggeworfenen Batterien noch nicht vollständig entleert sind. Aus diesem Grund hat die Projektgruppe einen Batterietester selber hergestellt, welcher den Füllstand der Batterie anzeigt.

Mehala Sritharan, Desirée Waser – Der Bioplastik, eigene Herstellung & Beständigkeitstests

Die zwei Absolventinnen forschten in ihrer Projektarbeit an einem alltagstauglichen Bioplastik aus möglichst natürlichen Materialien. Schlussendlich brachte ein Neophyt namens Kudzu (eine ursprünglich asiatische Pflanze) den grössten Erfolg. Nach etlichen Versuchen stellten sie aber fest, dass ihr Plastik die hohen Erwartungen des Alltags doch nicht erfüllen kann.

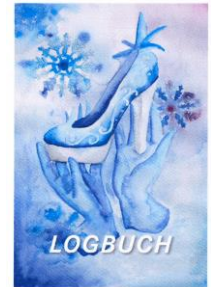
Marc Kissling, Thierry Graf - Wellenkraftwerk

Marc und Thierry haben ein Wasserbecken gebaut, in welchem sie Wellen erzeugen können. Die Energie dieser Wellen konnte mit Hilfe von eigens konstruierten Turbinen in elektrische Energie umgewandelt werden. Die beiden Preisträger sind anhand ihrer intensiven Beschäftigung mit der Thematik zum Schluss gelangt, dass Wellenkraftwerke in Zukunft rentabel werden und vermehrt zum Einsatz kommen.

Stefan Isenegger, Daniel Senn, Kevin Streiff – Wasseraufbereitung in Drittweltländern

Schwerpunkt der Arbeit war die Herstellung eines Prototyps, welcher von Bakterien und dergleichen verschmutztes Wasser ohne externe Energiezufuhr zu Trinkwasser aufbereiten kann. Das Resultat war ein Koffer aus Chromstahl, in dem der Filtrationsprozess stattfindet. Die Analyse eines Ingenieurbüros hat ergeben, dass das Wasser, welches durch den Prototyp aufbereitet wurde, trinkbar ist.

Beste SA / IPA, Kaufleute EFZ und EBA am Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden



Andrina Tinner – Dessertbuch in Leichter Sprache

Wie sollte ein Backbuch für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung aussehen, damit es für sie leicht verständlich und anwendbar ist? Andrina hat sich zum Ziel gesetzt ein solches Dessertbuch zu schreiben und hat es gleich auch mit einer Person mit Leseeinschränkung getestet. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Selbstständigkeit wird gefördert und die Freude, etwas selbst gemacht zu haben, macht stolz.

Cassandra Lemmenmeier – Die Professionalität meiner Hasenzucht

Traditionsgemäss werden bei Cassandra zu Hause Hasen gezüchtet, gemästet und geschlachtet. In ihrer Arbeit hat sie die Rentabilität, die fachgerechte Haltung und die Schlachtung untersucht. Es konnte aufgezeigt werden, dass es ein gewinnbringendes Hobby ist und die Haltung allen Gesetzgebungen/Vorschriften entspricht und die Schlachtung professionell ausgeführt wird.

Isabel Karst – The Great Gatsby – Inwiefern lebte Gatsby den amerikanischen Traum der Zwanziger Jahre?

In ihrer Arbeit geht Isabel der Frage nach, inwiefern Gatsby den amerikanischen Traum der 1920er Jahre lebte. Gekonnt verknüpft sie die literarische Analyse mit dem historischen Kontext. Sie kommt somit den Ausschweifungen, der Dekadenz, aber auch den sozialen Umbrüchen der goldenen Zwanziger Jahre auf die Spur.

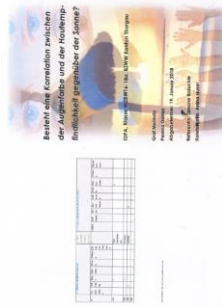
Sheela Steiger – Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit von Sheela untersucht die Frage, ob Angststörungen bei Schweizer Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 Jahren auf Grund eines zu hohen Leistungsdrucks in der Schule in den letzten 10 Jahren zugenommen haben. Ihre Studie hat aufgezeigt, dass Angststörungen in unserer Leistungsgesellschaft stetig zunehmen und dass auf das Thema sensibilisiert werden sollte.

Chantal Udry – Schuhe widerspiegeln die Persönlichkeit und unterstützen die Originalität eines fiktiven Charakters

In ihrer gestalterischen Arbeit befasst sie sich mit Geschichten und deren Protagonisten. Speziell interessiert sie sich jeweils für die Schuhe, welche die Personen tragen und stellt die These in den Raum, dass ein Schuh konkrete Aussagen über den Charakter und die Persönlichkeit eines Menschen machen kann.

Beste IPA, Berufsmaturität am Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden



Elia Klingenberg und Ronny Schreiber – Abfallentsorgung in der Nordostschweiz

Elia Klingenberg und Ronny Schreiber, haben sich mit der Abfallentsorgung in der Nordostschweiz beschäftigt. Die beiden Preisträger sind zum überraschenden Schluss gekommen, dass die unsachgemässe Abfalltrennung aus ökologischer Sicht keinen wesentlichen Unterschied mehr macht. Zudem säubern die heutigen Filteranlagen die Dämpfe, welche die Verbrennungsanlagen verlassen, sehr gut.

Melinda Graf und Daniel Pereira – Besteht eine Korrelation zwischen der Augenfarbe und der Hautempfindlichkeit gegenüber der Sonne?

Die Datenerhebung von Melinda und Daniel hat ergeben, dass keine Korrelation zwischen der Augenfarbe und der Hautempfindlichkeit gegenüber der Sonne besteht. Zudem haben sie herausgefunden, dass es immer noch viele Menschen gibt, die gar keine Sonnencreme verwenden.

Joel Soppelsa und Leander Siddiqui - Inwiefern stellen Bitcoins ein Risiko für eine Geschäftsbank dar?

Gemäss Joel und Leander kann der Bitcoin nur eine Zukunft haben, wenn eine grössere Akzeptanz erreicht wird. Anhand ihrer Analyse der Umweltpfäden konnten sie keine ernsthafte Bedrohung der Geschäftsbanken durch den Bitcoin feststellen.

Bernhard Aggeler und Davide Protopapa - Einführung von E Voting im Abstimmungsprozess

Bernhard und Davide kommen zum Schluss, dass in einer Zeit der Digitalisierung die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Wert auf Vorteile wie «Einfachheit oder Verfügbarkeit» legen. Die Nachteile der elektronischen Version sind durchaus bekannt, jedoch ist ein Restrisiko, egal ob beim elektronischen oder bei herkömmlichen Weg nie auszuschliessen. Die Analyse der Umfrage hat ergeben, dass eine positive Resonanz gegenüber einem solchen elektronischen System sehr gross ist.

Cheyenne Cattaneo - Keine Bienen, keine Blumen, keine Menschen

Cheyenne hat ihre Arbeit den Bienen gewidmet, denn ohne sie gäbe es kein Essen, stellt sie fest. Ca. 30% der Nahrung auf dem Teller kann nur dank der Bestäubung der Pflanzen durch die Bienen entstehen. Eine sehr eindrückliche Arbeit zum Thema keine Bienen, keine Blumen, keine Menschen, ist entstanden.

Auszeichnungen am Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales Weinfelden

Fachfrauen/-männer Gesundheit und Betreuung



Joana Alfarè: Bio - was steckt dahinter?

Was steckt hinter BIO? Wie sieht eine gesunde Ernährung aus und welches sind die Unterschiede zwischen biologisch und konventionell hergestellten Produkten? Diese und andere Fragen stellte sich Frau Alfarè in ihrer Vertiefungsarbeit und überzeugte damit die Juri zur Prämierung ihrer Arbeit. Sie beleuchtet darin aktuelle Aspekte wie die Geschichte des Biolandbaus, Fragen rund um die verschiedenen Labels und führte ein Experiment zu den Preisunterschieden zwischen Bio – und herkömmlich hergestellten Produkten durch.

Ramona Meyerhans: Organe zu (k)einem Preis

Warum warten viele Menschen so lange, bis sie sich zur Organspende äussern, mit dem Risiko, dass es irgendwann zu spät sein könnte? Diese Frage stellte sich Frau Meyerhans in ihrer Arbeit. Sie beleuchtete darin weitere aktuelle Aspekte wie den Transplantationstourismus, die Frage nach den Kosten eines Organs und setzte sich auch mit der Schweizerischen Gesetzgebung auseinander. Damit ist Frau Meyerhans eine ausgezeichnete Arbeit gelungen, welches Interessantes und Wissenswertes zu Tage fördert.

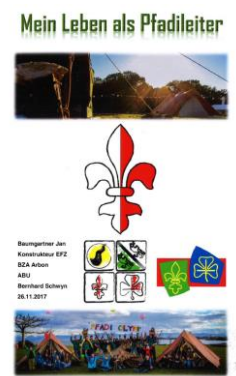
Michelle Ciullo – Konsumstreik als Lebensstil

Auf was kann ein Mensch im Leben alles verzichten? Was brauchen wir wirklich? Dieser Frage ging Frau Ciullo in ihrer Vertiefungsarbeit nach und bearbeitete damit ein aktuelles und spannendes Thema. Sie führte dazu gleich ein Selbstversuch durch und reduzierte ihre Gegenstände während einer Woche auf das Nötigste.

Noelle Zahn - Die Privatisierung des Wassers in Afrika

Frau Zahn beleuchtete in ihrer Vertiefungsarbeit die Privatisierung des Wassers und die daraus resultierenden Folgen für die betroffenen Menschen in Afrika. Sie setzte sich differenziert mit diesem brisanten Thema auseinander und es gelang ihr sogar, ein Interviewtermin mit einem wichtigen Schweizerischen Lebensmittelproduzenten zu bekommen. Damit ist Frau Zahn eine ausgezeichnete Arbeit gelungen.

Auszeichnungen am Bildungszentrum Arbon



Michelle Arnold, Rahel Heeb, Heidi Wehrle – Herausforderung im Leben eines Rollstuhlfahrers

Die Recherchen der Verfasserinnen haben ergeben, dass meist ein Unfall oder eine Krankheit die Ursache für eine Rollstuhlabhängigkeit sind. Nebst Umfragen und einem persönlichen Interview mit einem Betroffenen, haben sie mittels Selbstversuch sehr viel an Erfahrungen gewonnen. Ein Leben im Rollstuhl ist wesentlich anstrengender als erwartet und benötigt viel Geduld.

Sara Müllhaupt, Mirjam Füchslin, Natascha Lukas – Herausforderung unserer Angstbekämpfung

Die Verfasserinnen dieser Arbeit haben sich wagemutig den verschiedensten Ängsten gestellt. Auch stellten sie sich die Frage, welche Herausforderungen es braucht, um Ängste zu bekämpfen/überwinden. Welche Auswirkungen es auf den Körper, die Psyche hat. Mittels Durchführung der verschiedenen Experimente haben sie sich gegenseitig die Ängste genommen und hoffen dadurch, in Zukunft besser damit umgehen zu können.

Erbilina Berisha – Abfall, ein Problem das nicht ernst genommen wird

Erbilina möchte in ihrer Arbeit über das Abfallproblem auf unserer Erde berichten und über deren Folgen. Mit einem Selbstversuch, ein paar Tage so wenig Abfall wie möglich zu produzieren, hat sie herausgefunden, dass es gar nicht so schwer ist, ohne Abfall durch den Tag zu kommen. Sie ist der Meinung, dass dieses Thema in der Gesellschaft zu wenig ernst genommen wird und viele Verbesserungen möglich wären.

Bernhard Schwyn – Mein Leben als Pfadileiter

Bernhard hat seine Arbeit seinem Hobby, der Pfadi gewidmet. Von der Gründung im Jahre 1907 durch den englischen General Robert Baden-Powell, über die Entstehung im Thurgau 1932, Vorurteile, Anlässe und die verschiedenen Lager. Er schildert sein Leben als Pfadileiter sehr eindrücklich und der Leser erhält einen sehr guten Einblick in das Pfadileben.

Auszeichnungen

Musikinstrumentenbauer und Landwirte am Bildungszentrum Arenenberg

Fritz Lorenz – Das Tägermoos

Im Tägermoos kreuzen sich Länder, Ämter, Vorschriften und Formulare der Schweizer und der Deutschen. Eine Nachwehe des Mittelalters mit päpstlichem Einfluss, welche bis heute besteht und wahrscheinlich noch lange bestehen bleiben wird. Seit der Schlacht von Schwaderloh gehört das Tägermoos aber nun zum Kanton Thurgau und somit zur Schweiz, dennoch ist die Stadt Konstanz die Besitzerin.



Adrian Irminger – Klimawandel in der Landwirtschaft

Adrian wollte herausfinden, ob sich die Landwirtschaft gegenüber dem Wetter behaupten muss und was es für Auswirkungen haben wird. Müssen andere Kulturen angebaut werden oder kann weiterhin so gearbeitet werden wie zuvor? Er kommt zum Schluss, dass sehr viel über den Klimawandel spekuliert wird und sich erst über die nächsten Jahre zeigen wird, wie sich der Klimawandel weiterentwickelt.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Frauenfeld



Fabian Baldenweg – Effiziente Bewegungserkennung in Kamerabildern

Fabian hat in seiner Arbeit ein spannendes und aktuelles Thema aufgegriffen: Das effiziente Erkennen von Bewegungen in einem Strom von Bildern. Er hat sich dazu drei eigene Algorithmen ausgedacht und implementiert (d.h. software-mässig realisiert). Er testete seine Methoden zusammen mit einer oft verwendeten Standardmethode ausführlich unter verschiedenen Bedingungen. Er kommt dabei zum Schluss, dass es nicht eine beste Methode gibt, sondern dass je nach Anwendungsgebiet die eine oder die andere besser 'performt'. Das alles hat er auf einem Einplatinen-Computer vom Typ 'Raspberry Pi' mit angeschlossener Videokamera lauffähig gemacht.

Andri Horat – Jetlag bei Pflanzen

Die Raffinesse der Auseinandersetzung zeigt sich bereits im Titel, der die Brisanz und Unkonventionalität dieser Forschungsarbeit vorführt. Die enorm hohe Komplexität einer Fragestellung, die sich auf das Leben eines Gänseblümchens reduziert und in einfacher Form für den Laien aufbereitet ist.

Lorena Flüggen – Der Kampf mit den Buchstaben

Die französischsprachige Austauschschülerin hat sich an das doppelte Paradoxon herangewagt, als Legasthenikerin das zu tun, was man von einer solchen zuletzt erwarten würde: Sie hat eine Autofiktion just über die Legasthenie geschrieben - und diese, als Französischsprachige, auf Deutsch. Durch zehn unterhaltsame Kapitel hindurch nimmt sie uns an der Hand auf einen Weg, der von der schmerzvollen Diagnose bis in eine vom steten Kampf gezeichnete Jetztzeit führt - und ja, gar weit darüber hinaus.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Romanshorn



Janissa Nedler – Selbstinszenierung in Malerei und Fotografie

Snapchat, Twitter und der Narzissmus unserer Selbstinszenierungen geben Anregungen für eine vertiefte Auseinandersetzung und eine breite Recherche zum Thema Wahrnehmung, und wie weit Filter diese verzerren und beeinflussen. Janissa hat verschiedene Künstler und deren Innen- und Aussenwahrnehmung miteinander verglichen. Sie greift unter vielen Bezugspunkten ein Zitat von Cezanne auf: «Der Inhalt unserer Kunst liegt primär in dem, was unsere Augen denken».



Naemi Hug – Eigenes Modelabel designen

Im schriftlichen Teil ihrer Maturaarbeit hat sich Naemi mit der Entwicklung eines eigenen Modelabels, des Logos, der Vermarktung, dem Aufbau einer Website und den Vertriebsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Im praktischen Teil hat Naemi mit ihrer Grossmutter die Rucksackkollektion nähtechnisch professionell umgesetzt. Es entstehen 18 Musterrucksäcke in 6 verschiedenen Material- und Musterkombinationen in jeweils dreifacher Ausführung.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Romanshorn



Rebecca Re – Wie verändern die Art des Lebensraums und die Lebensweise den Körperbau von Fischen

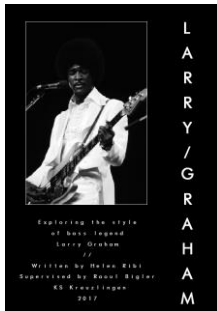
In ihrer Maturaarbeit konnte Rebecca leider keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse gewinnen. Die Erhältlichkeit geeigneter Fischarten stellte sich hierbei als Hauptproblem heraus, so dass Rebecca mit einer suboptimalen Auswahl arbeiten musste. Die aufgestellten Hypothesen bezüglich Unterschied im Bau des aktiven Bewegungsapparates in Abhängigkeit von Lebensraum und Lebensweise der Fische konnten im theoretischen Teil der Arbeit dennoch gut begründet werden.



Ramona Diethelm – Fukushimas getränkte Erinnerungen (Novelle)

Die Novelle erzählt die Geschichte zwischen einer österreichischen Journalistin und einem japanischen Studenten. Die Charaktere sind knapp und doch eindrücklich beschrieben, so dass man sich gut in sie hinein fühlen kann. Besonders gut gelungen ist die Figur der Mutter des Studenten, man kann mit ihrem Schicksal mitfühlen. Ramon hat ein beeindruckendes literarisches Erstlingswerk geschrieben.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Kreuzlingen



Helen Ribi – Larry Graham, Basslegende

Larry Graham ist eine der wichtigsten Figuren der Funkmusik, da ihm die Erfindung des Slappings, eine Spieltechnik, die den Klang des elektrischen Basses revolutioniert hat, zugeschrieben wird. Um ein besseres Verständnis seiner Spielweise zu erlangen, hat Helen seine Basslinien transkribiert und analysiert. Ihre Maturaarbeit zeigt, wie Larry Graham die unterschiedlichen Dimensionen der Musik – die Harmonie, Melodie, Rhythmik, Phrasierung und Songstruktur – herangeht.

Julie Scherrer – Betoneigenschaften in Abhängigkeit der Sandqualität

Julie hat in ihrer Maturaarbeit untersucht, ob Beton ohne Zugabe von Sanden hergestellt werden kann. Sie ist zum Schluss gekommen, dass das Weglassen der Sande negative Einflüsse auf die Fließfähigkeit und auf die Festigkeit haben. Zudem seien Betone, welche auf minderwertigen Sanden basieren, verwendbar, aber es müssen dann Betonzusatzmittel verwendet werden.

Aurel Appius – Programmierung eines einfachen 3D-Computerspiel mit OpenGL

Schon als Kind träumte Aurel davon, sein eigenes Computerspiel zu erstellen. Schnell wurde klar, dass dies ein schwieriges Unterfangen ist und nicht so einfach umzusetzen war. Durch die Maturaarbeit und Unterstützung mittels eines Tutorials konnte jedoch der seit langem anhaltende Traum endlich verwirklicht werden.

Sophie Meng – The Girl made of Glass

Sophie hat als Maturaarbeit ein Buch mit englischen Gedichten verfasst.

«I wish I could write down every single thought, because a lot of it is important. Somehow every thought you have is. They represent who we are. I want to write down what happened to process it somehow, if that is possible and/or necessary. Most of the time I do not know how I feel. Through writing I try to keep something of what I felt back then. And when I am lost again and do not know anything, I can read my own words and know that at some point I felt like that and I feel less empty, less unnecessary then. Less meaningless to myself. Less lost as if I was someone.»

Auszeichnungen an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen



Anina Merz- Spielt die Wahrheit überhaupt noch eine Rolle

Anina hat eine medienkritische Arbeit verfasst. Sie analysiert den Einfluss von Filterblasen und Fake News auf die Demokratie. „Der Journalismus hat eine Zukunft“, ist ihr optimistisches Fazit. „Er ist zu wichtig für unsere Regierungsform, aber es braucht Anpassungen.“

Tarek Alakmeh - Apphoven

Tarek hat eine App für Musiker entwickelt, mit der sie ihre Fortschritte laufend überprüfen können. Er ist selbst Pianist und übt jeden Tag viele Stunden. Solche Apps kannte er bisher nur aus dem Sport, so wie bei Fitnesstrackern. Mit seiner App können jetzt auch Musiker erfassen, was sie wie lange üben und welche Fortschritte sie machen. Sein Programm mit dem Namen „Apphoven“ ist frei im Google Play Store herunterzuladen.

Fabiana Bassetto – Auf den Spuren der Violine

Fabiana hat nicht nur die Geschichte der Violine erforscht, sondern auch gleich selbst eine gebaut. Dies war schon immer ihr Traum, aber sie fürchtete, dass es zu schwierig sei. Schliesslich habe es sie aber doch gereizt. Ihre herkömmlich gekaufte Geige sei ihr zwar immer noch etwas lieber, aber der Eigenbau klinge gut, besser als erwartet.

Sophia Wentkowski – Kaffee – was sonst...

Sophia hat die vermeintliche oder tatsächliche Wirkung von Kaffee untersucht. Mit Blindstudien belegt sie, dass die Anregung durch Koffein zu einem Teil auf einem Placebo-Effekt beruht, der durch Autosuggestion ausgelöst wird. Wer glaubt, koffeinhaltigen Kaffee zu trinken, fühlt sich belebt, auch wenn er koffeinfreien bekommen hat. Seit sie die Studie gemacht habe, trinke sie in der Mensa keinen Kaffee mehr. Der wirke bei ihr nicht mehr.

Spezialpreis 2018

Die Stiftung vergibt jährlich einen Spezialpreis. Im Jahr 2018 wurde dieser in der Sparte Bildung vergeben.



Die Preisträger mit Stiftungsräten und Regierungsrätin Monika Knill.

Zu den diesjährigen Preisträgern gehören Anja Höneisen, Adrian Irminger sowie Elia Klingebiel und Ronny Schreiber.

Anja Höneisen, FaGe, präsentierte ihre Arbeit im Bereich Gesundheit. Sie fertigte ein Modell mit einer Siedlung für Demenzkranke an, wo neben Häusern, einem Park auch Platz für Tiere und eine Kita ist.

Adrian Irminger, Landwirt, hat den Klimawandel in der Landwirtschaft untersucht und ist überzeugt, dass die Landwirtschaft gleichzeitig auch mitverantwortlich für den Klimawandel ist. Einer seiner Ideen: Kühe mit wenig Ammoniakausstoss zu züchten. Eine weitere Idee wäre, zwei Kulturen pro Jahr anzubauen.

Elia Klingebiel und Ronny Schreiber, Berufsmaturanden, haben sich mit der Abfallentsorgung in der Nordostschweiz beschäftigt. Die beiden Preisträger sind zum Schluss gekommen, dass die unsachgemässe Abfalltrennung aus ökologischer Sicht keinen wesentlichen Unterschied mehr macht. Zudem säubern die heutigen Filteranlagen die Dämpfe, welche die Verbrennungsanlagen verlassen, sehr gut.

Stipendien

Wir durften vier begabte Jugendliche, bzw. junge Erwachsene mit Stipendien unterstützen. Die verschiedenen Rückmeldungen durch die Stipendien-Empfänger überzeugten uns, dass die Gelder gut eingesetzt wurden.



Jale&Tilo
Tanz



Caroline Mazenauer
Tanz



Neil Höhener
Tanz



Collin Siegfried
Schauspieler



Jonas Hasler
Snowboard

Sympathie-/Unterstützungsbeiträge

Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene einmalige Jugendanlässe unterstützt. Die Beiträge bewegten sich von Fr. 300.-- bis Fr. 1'000.--.

Ursprung und Zweck der Stiftung



Die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau wurde am 19.06.2000 zum 75. Geburtstag von Herrn Emil Halter in Frauenfeld gegründet. Herr Emil Halter ist heute Ehrenpräsident dieser von ihm initiierten und finanzierten Stiftung.

Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

„Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen. Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc.“

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungsurkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.

Mitglieder des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, Ehrenpräsident
Matthias Hotz, Frauenfeld, Präsident
Martin Witzig, Frauenfeld, Vizepräsident
Armin Jossi, Frauenfeld
Martin Briner, Weinfelden
Esther Menzi, Frauenfeld
Bernhard Friedrich, Salenstein

Geschäftsstelle: Isabel Iseli

Stiftung für Jugendförderung im Thurgau
Ehrenpräsident: Emil Halter, Dipl. Ing. ETH
Präsident: Matthias Hotz, Rechtsanwalt
Geschäftsstelle: Bahnhofstrasse 49, 8501 Frauenfeld
www.stiftung-jugendförderung-thurgau.ch

Tel. 052 723 00 00
Fax 052 723 00 01
office@bhz-law.ch